

Seit vielen Jahren fahren Biologie-Studienfachkurse des Oberstufen-Kollegs auf Exkursion nach Hallig Hooge. Hier berichten eine Lehrende und eine (ehemalige) Kollegiatin über ihre Erfahrungen.

Lehrende: 5x umsteigen, bis zu 10 Stunden unterwegs – Anfahrt nach Hooge aus Bielefeld. Und dann beginnt das Halligleben: Der Hausleiter unserer Unterkunft empfängt uns am Anleger und übernimmt unser Gepäck. Die reservierten Fahrräder warten auf uns und wir fahren zum Nationalparkhaus, unserem Lebens- und Arbeitsort für die nächste Woche. Die Schülerinnen und Schüler unserer Bio-Exkursionsgruppe sind gespannt und erfreut – der freundliche Empfang lässt das Beste erwarten.

Kollegiatin: Aufgeregt durch die vielen Vorbereitungen haben wir die Reisen nach Hooge angetreten. Während der Fahrt wurde sich die Zeit auf der Hallig schon ausgemalt und die Frage gestellt, wie so ein Leben auf der Hallig funktioniert. Doch die Spannung legte sich, als wir den Anleger erreichten und auf die Fähre gestiegen sind.



Am Anleger: Start in die Halligwoche

Die Begrüßung im Haus übernimmt das „Team Nationalparkhaus“. Alle wichtigen Informationen werden freundlich und zugewandt vorgetragen. Überhaupt: Das Team! Es handelt sich bei den Teammitgliedern neben dem Hausleiter um Personen im ökologischen Jahr oder um „Bufdis“. Und als solche sind die (jungen) Männer und Frauen immer auch Vorbilder für die 18-24-jährigen Mitglieder unserer Exkursionsgruppe. Sie zeigen, was möglich ist, leben Alternativen zum direkten Studium oder zur direkten Ausbildung nach dem Abitur vor. Und in all den Jahren waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wir kennenlernen durften, sehr kompetent, hilfsbereit und immer ansprechbar.

Die Überfahrt war lang und ein wenig kalt. Mit dem frischen Wind in der Nase sind wir auf Hallig Hooge angekommen. Um zu unserer Unterkunft zu gelangen haben wir uns Fahrräder ausgeliehen. Die Frage, wie man zu dem Nationalparkhaus kommt, muss man sich nicht stellen: Die Hallig ist sehr übersichtlich, sodass man sein Ziel anvisiert und sofort wusste, dass es die eine Straße ist, die einem den Weg ebnet. Wir wurden herzlich vom ganzen Team empfangen, sodass wir wussten, mit wem wir die Hallig erkunden werden.



Nationalparkhaus Hooge (Photo: <https://www.schutzstation-wattenmeer.de/seminarhaeuser/hooge/>)

Die Arbeiten im und zum Lebensraum Wattenmeer stellen natürlich die Schwerpunkte aller fachlichen Betrachtungen auf Hooge dar. Oftmals buchen wir eine Einführung durch das Hausteam in den Lebensraum Watt und den Lebensraum Salzwiese, bevor die eigenen Aktivitäten gestartet werden: Kartierungen von Watt- und Salzwiesenarten stehen im Mittelpunkt des Interesses. Die Auswertung der Daten erfolgt im Seminar- und Laborbereich des Hauses, oder auch mal draußen in der Sonne. Und das funktioniert wunderbar: Eine hervorragend sortierte fachliche Bibliothek, die das eigene Gepäck entlastet, Laborgeräte sowie Seminarraumequipment bieten beste Arbeitsbedingungen. Und natürlich steht das Hausteam mit Rat und Tat zu Seite. Ganz besonders motivierend ist zudem das Leben und Arbeiten in der sehr informativ und liebevoll gestalteten Ausstellung des Hauses: Das Gezeitenaquarium ist immer Anziehungspunkt und ob man mal in einer Hängematte Literaturhintergründe erfassen will oder doch lieber im Seminarraum – das kann man jedem selbst überlassen.

Natürlich wussten wir, dass viel Arbeit auf uns wartet. Dennoch hatten wir alle Lust darauf, Hooge zu erkunden und waren gespannt, wie das Leben auf einer Hallig funktioniert und was der Lebensraum noch so bietet. Dadurch, dass wir viele Führungen mitgemacht haben, die von Gleichaltrigen gestaltet wurden, konnten wir uns frei fühlen Fragen zu stellen und haben die Lust an dem Entdecken nicht verloren. Zudem sind die Arbeitsräume ein wenig abseits gelegen, sodass man zwar in dem gleichen Haus lebt und arbeitet, man dennoch verschiedene Möglichkeiten hat, sich zu informieren und zurückzuziehen.



Arbeit im Feld: Kartierungen im Watt



Arbeit im Feld: Kartierungen in der Salzwiese



Auswertungsarbeiten

Auch die artenreiche Vogelwelt kann von uns beobachtet werden. Doch nicht nur ein fachlicher Zugang zur Natur soll auf Hooge umgesetzt werden, auch das Naturerleben ist hoch relevant. Zum Beispiel eine Wanderung mit einem Hasteammitglied zum Japsand leistet dies. Stundenlang über den trockengefallenen Meeresboden laufen zu können, dann der Blick auf das Meer – das begeistert (immer wieder) alle! Aber auch andere Führungen und Erlebnisse können gebucht werden.

Nicht nur der Japsand ist aufregend, sondern alles andere auch. Ob man drei Stunden im Watt arbeitet und das Gelernte anwendet oder man abends mit dem Hasteam noch ein wenig plaudert. Hooge steht immer im Mittelpunkt. Dadurch, dass das Team so offen und immer ansprechbar ist, kann man viele Dinge nachfragen aber auch ungezwungen Zeit miteinander verbringen.



Vogelexkursion



Wanderung zum Japsand

Was bleibt nach einer Woche? Leben in der Natur, Arbeit in und mit der Natur. Gemeinsames Leben und Arbeiten in der Gruppe. Das alles gerahmt und ermöglicht durch ein tolles Hausteam. Immer wieder eine bereichernde Zeit!

Wir sprechen noch immer über die Zeit auf Hooge, das Team und die Sachen, die wir dort erlebt haben. Einige konnten sich vorstellen nochmals hinzufahren und andere haben es auch gemacht. Die Zeit auf Hallig Hooge mit dem Team hat uns als Leistungskurs zusammengeschweißt und uns Erinnerungen für die nächsten Jahre geboten.



Auf dem Weg nach Hause